



**KAISERIN
THEOPHANU
SCHULE**

zusammen wachsen

Schulinterner Lehrplan der KTS

Sekundarstufe I (G9)

Katholische Religionslehre

gültig ab dem Schuljahr 2019/20
(Version vom 04.11.2020)

gültig ab dem Schuljahr 2019/20
aufsteigend für die Klassenstufen 5 und 6

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	7
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	48
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	48
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	51
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	52
4 Qualitätssicherung und Evaluation	53

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Bereits im übergreifenden Globalziel des Leitbildes der Kaiserin-Theophanu-Schule, an dem sich unser Schulprogramm orientiert, wird als wesentliches Ziel der Schul- und Unterrichtsentwicklung beschrieben, die Lernenden als Individuen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen, Fähigkeiten, Stärken, Schwächen und Interessen in den Blick zu nehmen: „Hier erfährt jeder Wertschätzung und kann sich seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten gemäß entfalten.“

Darüber hinaus sollten folgende Ziele des Leitbildes für das fachliche Lernen von Bedeutung sein:

„I.2 Toleranz und die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu erleben, prägen unseren Schulalltag, das Lernen und Arbeiten.

I.3 Die KTS öffnet sich auf vielfältige Weise ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld.

II.1 Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ausgerichtet. Dabei werden Leistungen gewürdigt und die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Hilfe und Beratung unterstützt.

II.2 Die Unterrichtsentwicklung, die Praxis des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Lernangebote orientieren sich an den zentralen Zielsetzungen der KTS.

II.3 Der Unterricht wird gemeinsam, auch fächerübergreifend an der Schule weiterentwickelt. Die Teamstrukturen dazu sind etabliert.“

In einem langfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Fachgruppe Katholische Religionslehre daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen in Kooperation mit anderen Fächern zu verbessern.

Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur **religiösen Bildung** der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche. Der katholische Religionsunterricht bietet dabei den Raum für die Entwicklung und Ausbildung einer Fragehaltung sowie für die Begegnung mit religiösen Phänomenen und christlicher Praxis sowie der Glaubenspraxis anderer Religionen. Dabei nimmt er die Fragen und Antwortversuche der Kinder und Jugendlichen ernst. In seiner korrelativen Ausrich-

tung geht es ihm darum, dass „Glauben im Kontext des Lebens nachvollziehbar und das Leben im Licht des Glaubens verstehbar¹ wird.

Der katholische Religionsunterricht reflektiert Religion und Religiosität entsprechend der Bezugswissenschaft Katholische Theologie und dem Glauben der Kirche. Als konfessioneller Religionsunterricht erschließt er den christlichen Glauben in der Binnenperspektive, ist dabei allerdings von Katechese in der Kirchengemeinde grundsätzlich zu unterscheiden.²

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Kaiserin-Theophanu-Schule ist ein vierzütiges Gymnasium im Kölner Stadtteil Kalk, das ca. 1000 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Quartieren ganztätig besuchen. Als Schule des Standorttyps Stufe 5 stehen wir vor besonderen kulturellen und sprachlichen Herausforderungen bzw. Herausforderungen im Hinblick auf die heterogenen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler:

- kulturell: Auf die KTS gehen zurzeit Schülerinnen und Schüler aus 36 Nationen, unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Die Herkunft der Mitglieder unserer Schulgemeinschaft spiegelt somit die Vielfalt der Gesellschaft an unserem Standort wider.
- sprachlich: Der Anteil der Kinder, von denen mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde, liegt zurzeit bei ca. 50 Prozent. Dies bedeutet auch, dass zuhause nur in der Hälfte aller Familien Deutsch als einzige Sprache gesprochen wird. Ziel des Unterrichts ist es hierbei, die Kompetenzen sowohl der Lernenden, die einsprachig deutsch aufwachsen, als auch der Lernenden, die mehrsprachig aufwachsen, integrativ zum Vorteil aller Kinder zu nutzen.
- heterogene Lernvoraussetzungen: Als Schule mit einem sehr großen Einzugsgebiet, das die unterschiedlichsten Kölner Viertel bedient, besteht natürlich nicht nur kulturelle und sprachliche Heterogenität, sondern auch im Hinblick auf alle anderen Lernausgangslagen. Wie bereits beschrieben, hat sich die Kaiserin-Theophanu-Schule deshalb verpflichtet, durch gezielte Unterstützung des Lernens die unterschiedlichen Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers optimal zu entwickeln.

Religiöse und weltanschauliche Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne stellen den Religionsunterricht vor immer neue Herausforderungen. Religiöse und weltanschauliche Pluralität zeigt sich dabei nicht nur im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen, Religionen und Kulturen, sondern auch in der jeweils individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und Lebenskonzepte. Für viele Kinder und Jugendliche ist die christliche Religion mit ihren Ausdrucksformen zu einer Fremdreigion geworden, die sie oftmals nur noch aus der Außenperspektive erleben. Für sie ist der schulische Religionsunterricht der oft einzige Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Kirche.

¹ Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. Die deutschen Bischöfe 80. Hrsg. Vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn, 16. Februar 2005, S.7.

² Vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.). Kernlehrplan (KLP) für die Sekundarstufe I. Gymnasium in NRW. Katholische Religionslehre, S.8f.

Darüber hinaus führen auch die Chancen und Herausforderungen der Globalisierung und Digitalisierung mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf das Leben junger Menschen zu neuen, existenziellen Fragestellungen im Religionsunterricht.³

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Auf der Grundlage des Leitbilds der Kaiserin-Theophanu-Schule hat die Fachgruppe Katholische Religionslehre das Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, verantwortlich für sich und die Gemeinschaft zu handeln sowie Toleranz gegenüber dem Anderen und dem Anderssein zu entwickeln.

Dem Erziehungsziel der Persönlichkeitsentwicklung werden wir im Fach Katholische Religionslehre gerecht, indem wir insbesondere die Herausbildung einer „gesprächsfähigen Identität“ der Schülerinnen und Schüler im Blick haben. „Nur wer eine eigene Überzeugung hat, kann in einen gehaltvollen Dialog mit anderen eintreten. Umgekehrt gilt aber auch, dass die eigene Überzeugung sich im Dialog mit anderen bildet und weiterentwickelt. Dazu gehört eine starke Form von Toleranz, die die Andersheit des anderen anerkennt und als Anfrage an eigene Überzeugungen ernst nimmt. In diesem Sinne kann man auch von einer pluralitätsfähigen Identität sprechen.“⁴ So wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen.⁵

Der Erwerb fachlicher und sozialer Kompetenz, Selbstständigkeit, sozialem Lernen sowie das Fordern und Fördern von Leistungen finden bei uns in einem angstfreien Raum statt, in dem die Kreativität ihren Platz und ihren Ausdruck findet.

Vor diesem Hintergrund steht das Fach Katholische Religionslehre vor den Aufgaben,

- lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der katholischen Kirche sowie anderer Konfessionen und Religionen zu vermitteln sowie
- reflektierte Begegnungen mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und dadurch
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.⁶

Um seiner dreifachen Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es auch einer heterogenitätssensiblen Sprachförderung, insbesondere im Bereich der religiösen Sprache und fachbezogenen Ausdrucksfähigkeit.

Es ist zu bedenken, dass operationalisierbare und überprüfbare Kompetenzerwartungen, die dieser Kernlehrplan im Folgenden beschreibt, die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht vollständig abbilden können; gleichwohl geht es im schuli-

³ Vgl. ebd., S. 10f.

⁴ Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts. Die deutschen Bischöfe 103. Hrsg. Vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn, 26. November 2016, S.10.

⁵ Vgl. MSB NRW (Hg.), a.a.O., S.10

⁶ Vgl. ebd., S.13.

schen Religionsunterricht auch darum, verbindliche Kompetenzen zu erwerben und ihr Erreichen zu überprüfen.

Die Kooperation der Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre ermöglicht es in besonderer Weise, die Frage nach der Bedeutung der Zugehörigkeit oder auch Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche für die eigene Lebensgestaltung zu reflektieren und ein Bewusstsein für die Bedeutung von Konfessionalität und für den Reichtum christlichen Lebens zu entwickeln, den es im interkonfessionellen Dialog zu erschließen gilt

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.⁷

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre kooperiert zur Erweiterung der unterrichtlichen Qualität mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Kalk/ Höhenberg / Vingst und dem Referat für Schulpastoral des Erzbistums Köln (Kirchenraumerkundung, Tage religiöser Orientierung, Ausstellungen in sakralen Räumen uvm.). Hierbei stehen vor allem das Kennenlernen von Glaubensorten, Glaubensvertretern und Ritualen christlicher Glaubenspraxis sowie die Entwicklung von fachspezifischen Sach-, Urteils-, Methoden und Handlungskompetenzen im Mittelpunkt.

⁷ Vgl. ebd., S.10f.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Wer bin ich? Wer bist du? – Leben in Gemeinschaft</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: <u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 <p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none">erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott</p>

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt (IF1)
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive (IF1)
- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott (IF2)

Hinweise:

Buch „Mittendrin“ S. 6-27:

- Gut ankommen/ Staunen und Fragen
- Frage nach Kennzeichen der eigenen Persönlichkeit
- Wie unterscheiden sich Außen- und Innenwahrnehmung?
- Wie philosophiere / theologisiere ich gewinnbringend?
- Welche Rolle hatte RU bisher bzw. soll er für mich haben?
- Was lässt uns/mich staunen und fragen?
- Wo komme ich her? Wo gehe ich hin?
- Ist alles Zufall?

Buch „Mittendrin“ S.48-55:

- Welche zwischenmenschlichen Kontakte haben welchen Einfluss auf mein Ich-Sein?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Auszüge aus Kinderliteratur, Kurzgeschichten und Gedichte
- Gestaltung einer Collage
- Bildersuche im Internet

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Wer ist das eigentlich, „Gott“? – Nachdenken über Gott**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott (IF 2)
- bildliches Sprechen von Gott (IF 2)
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott (IF 2)
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (IF 6)

Hinweise:

Buch „Mittendrinn“ S.29-47:

- Habe ich ein Gottesbild?
- Wie gibt sich Gott Menschen zu erkennen?
- Habe ich eine Beziehung zu Gott und wie gestalte ich sie?
- Wie kann ich zu Gott sprechen?
- Warum fällt es auch schwer, Gott in das alltägliche Leben einzubeziehen?
- Was heißt für mich Rückbezug/Religion?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Erstellen einer Gebetskiste, eines Gebetsbuches o.ä.

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Wir entdecken das Buch der Bücher – der Bibel auf der Spur

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des

Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3

- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- bildliches Sprechen von Gott (IF 2)
- die Bibel als Buch (IF 5)
- Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF5)

Hinweise:

Buch „Mittendrin“ S. 155-171:

- Was macht die Bibel zu einem besonderen Buch?
- Was kann ich über die Entstehung der Bibel erforschen?
- Wie kann ich meine Bibel so verpacken, dass sie meine persönliche Bibel wird?
- Was sagen ausgewählte Geschichten von der Beziehung Gott-Mensch, Mensch-Mensch, und über meine Beziehungen?
- Welches Sachwissen/ historisches Wissen hilft mir, den zeitübergreifenden Kern verschiedener Bibelgeschichten zu erkennen?
- Wo erlebe ich heute Ähnliches wie die Figuren in der Bibel?
- Kapitel zu Tobit (S.188-201) kann als Beispiel einbezogen werden.

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Zeitstrahl
- Bildbetrachtung/-meditation
- Verfremdung/Umschreibung von Texten
- Filmanalyse

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „Und er aß mit den Sündigern...“ - Jesus wendet sich den Menschen zu

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Inhaltsfelder:

IF3: Jesus, der Christus

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit (IF 3)

- Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF 5)

Hinweise:

Buch „Mittendrin“ S. 84-99:

- Was wissen wir aus der Grundschule noch über Jesus?
- Wann, wo und wie lebte er?
- Wie ist er als Teil des dreieinigen Gottes zu verstehen (Rekurs UV2)?
- Hat Jesus bisher eine Rolle in meinem Alltag gespielt?
- Was wollte Jesus den Menschen zeigen, vorleben?
- Welche Chancen und Grenzen hat seine Lehre eröffnet?
- Kenne ich die von Jesus angesprochenen Probleme im Umgang mit mir und anderen aus meiner Lebenspraxis?
- Welche Lösungen / Orientierungen habe ich bisher dafür gefunden?
- Was bedeutet es, wenn Menschen der Lehre Jesu nachfolgen?
- Verstehe ich mein Handeln irgendwie im Zusammenhang mit der christlichen Lehre oder gibt es andere Leitlinien, denen ich folge?

Methodische Akzente des Vorhabens

- Umgang mit Kartenmaterial
- Rollenspiele/Standbilder
- Markieren und Strukturieren
- Umgang mit biblischen Texten

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Jahrgangsübergreifende Projektarbeit (Klasse 5 + 6): Christliche Feste im Jahreskreis

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- Beschreiben exemplarisch Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- Unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkuläre Ausdrucksformen, K49
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33

Inhaltsfelder:

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf (IF 7)
- Feste des Glaubens (IF4)

Hinweise:

Buch „Mittendrinn“ S. 120-136:

- Alles hat seine Zeit – Zeit erleben, Zeit empfinden
- Warten auf Weihnachten
- Weihnachten – Jesus wird geboren
- Die Karwoche oder Heilige Woche
- Ostern – Eine neue Zeit beginnt
- Sonntag – Ruhetag
- Das Kirchenjahr

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Umgang mit Bildern
- (Kurz-)geschichten
- Einen Jahreskreis basteln

Zeitbedarf: ca. 10 Std. (verteilt aufs Schuljahr)

Summe Jahrgangsstufe 5: 66 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: "Von Galiläa zur Weltkirche" – Kirche früher und heute

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2)
- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche (SK4)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK9)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- eigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildliches Sprechen von Gott (IF 2)
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott (IF 2)
- Anfänge der Kirche (IF 4)
- Leben in der Gemeinde (IF 4)
- Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF 5)

Hinweise:

Mittendrin S. 100-118 und S. 138-152:

- Anfänge der Kirche/Kirche heute
- Wie ging es mit Jesu Erneuerungsbewegung nach seinem Tod weiter?
- Was haben Menschen erlebt, die vom Glauben erfasst wurden (Pfingsterlebnis)?
- Was bewirkt der Glaube heute in Menschen? (Gemeindeleben / Menschen in St. Theodor)
- Wie ändert sich der Lebensweg von Menschen, die Jesu Lehre folgen? (Saulus/Paulus, Widerständen begegnen/ Überzeugung leben)
- Welche Überzeugungen vertrete ich und wofür stehe ich ein?
- Was hat bisher schon in meinem Leben verändernd gewirkt?
- Wo habe ich schon einmal den falschen Weg eingeschlagen?
- Wofür suche ich Gemeinschaft?
- „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde
- Wie hingen /hängen Gemeindeleben und Versammlungsort funktional zusammen?
- Wie sähe deine Kirche/ dein Gemeinschaftsraum /-landschaft aus?
- Katholisch, evangelisch – zwei Kirchenräume im Vergleich
- Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit, z.B. St. Theodor)

(Methodische) Hinweise:

- Kartenarbeit
- Rollenspiel (der Apostelstreit)
- Filmanalyse (Ausschnitte aus Dokumentarfilmen)
- Besuch einer katholischen (und ggf. einer evangelischen) Kirche

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Was glauben die anderen? – Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9

- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. MKR 2.1,2.2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K43
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, MKR 2.3, 2.4, 5.2

Inhaltsfelder:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

IF 6: Weltreligionen im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF5)
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens (IF6)
- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

(Methodische) Hinweise:

- Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden

Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:

- Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen
- Mittendrin S. 148-153:
- Was haben wir mit evangelischen Christen gemeinsam? Welche Unterschiede gibt es?
- Warum gibt es überhaupt verschiedene christliche Konfessionen? Nehme ich diese Unterschiede/Gemeinsamkeiten in meinem Alltag wahr?

Mittendrin S. 172-87:

- Was hat Abraham mit Juden, Christen und Muslimen zu tun?

- Worin stimmen die Religionen in ihrem Selbstverständnis und Gottesbild überein?
- Wie hängen die Entstehung des Judentums, Christentums und Islam zusammen?
- Was weiß ich noch über die Glaubenspraxis der Juden?
- Welche Glaubensgrundlage haben Muslime?
- 2-3 Schwerpunkte dialogisch vertiefen (z.B. Verneigen, Niederfallen, Knien – Wie Gläubige der drei Religionen ihre Beziehung zu Gott im Gebet ausdrücken, evtl. an Items wie Gebetsteppich, Gebetsschal, Kniebank erschließen)
- Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen
- Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MKR 2.1, 2.2
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung. (VB Ü, VB D, Z1, Z3, Z5, Z6)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF1)
- Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive (IF1)
- Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF5)

(Methodische) Hinweise:

Mittendrin S. 64/65

- Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Unterrichtsgängen)
- Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung
- Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)
- „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift
- Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Optional: Unterrichtsvorhaben IV: „Du bist wirklich ein Wunder“ – über sich und Menschen in Gemeinschaft nachdenken anhand des Romans Wunder (IF 1)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

(Methodische) Hinweise: Roman „Wunder“ von Raquel J. Palacio (2012)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Jahrgangsübergreifende Projektarbeit (Klasse 5 + 6): Christliche Feste im Jahreskreis

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben exemplarisch Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33

Inhaltsfelder:

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf (IF 7)
- Feste des Glaubens (IF4)

Hinweise:

Buch „Mittendrin“ S. 120-136:

- Alles hat seine Zeit – Zeit erleben, Zeit empfinden
- Warten auf Weihnachten
- Weihnachten – Jesus wird geboren
- Die Karwoche oder Heilige Woche
- Ostern – Eine neue Zeit beginnt
- Sonntag – Ruhetag
- Das Kirchenjahr

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Umgang mit Bildern
- (Kurz-)geschichten
- Einen Jahreskreis basteln

Summe Jahrgangsstufe 6: 57 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit der eigenen Identität im analogen und digitalen Leben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. HK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. K9
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, MKR 5.3
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Hinweise:

Mittendrin S. 6-27:

- Wie sehe ich mich? Wie möchte ich sein?
- Welche Stärken und Schwächen habe ich?
- Wie sehen mich andere?/ Identität und Soziale Netzwerke
- Wo mache ich mich abhängig vom Urteil anderer? Wo verurteile ich andere?

- Wie wäre mein Leben, wenn ich wirklich täte was ich wollte?
- Welche Grenzen respektiere ich? Welche sind belastend?
- Welche Autoritäten wirken auf mich und welche davon respektiere ich?
- Welche Rolle spielen christliche Maßstäbe und Jesu Botschaft bei meinen Entscheidungen?
- Wie entscheide ich mich in schwierigen Situationen?
- Auf welche Stimmen höre ich?
- Was stützt mich? Was bewegt mich? Wofür trete ich ein?
- Wonach suche ich? Was tun, wenn Suche zur Sucht wird?
- Wie kommuniziere ich wertschätzend?
- Wie kann mir Jesu Botschaft im Umgang mit mir und anderen Vorbild sein?
- Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
 - Wo begegnen Selfies im Alltag?
 - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
 - Welche Selfies gibt es von mir?
 - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies
- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- Bedeutung von Privatsphäre

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Rollenspiele
- Standbilder
- Reverse Instagram
- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
- Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)
- ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Woran kann ich mich orientieren? – Von Vorbildern und ihren “Followern”

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], K10
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. K35

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart (IF1)
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang (IF1)
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung (IF1)
- Formen gelebten Glaubens (IF4)

Hinweise:

Buch „Leben Gestalten“ S.142-54:

- Sich einsetzen für andere
- Ausgleichen und erinnern
- Selbstbewusst und kritisch sein
- Achtsam und verantwortungsvoll
- Jesus als Vorbild
- Reflexion: Vorbilder sind auch nicht perfekt (Rückbezug Identität)

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Projektarbeit
- Einen Podcast erstellen
- Eine Powerpoint-Präsentation erstellen und halten

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Berufene Rufer“ - Die Botschaft alter und neuer Propheten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, K16
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, K18
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- prophetisches Zeugnis
- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Hinweise:

- Kriterien biblischer Prophetie
- Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel
- Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit
- Propheten im interreligiösen Vergleich
- Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien
- Miteinander S. 28-45:
 - Wie transportieren Menschen heute wichtige Botschaften an die Mitmenschen (Poetry-Slammer, Blogger, Rapper und Co.)?
 - Wo decken sich ihre Appelle mit denen biblischer Propheten bzw. großer Stimmen der Weltgeschichte?
 - Welche Propheten höre ich? Wofür möchte ich eintreten? Wie verschaffe ich mir

Gehör?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs
- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat“ zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019)
- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f./Jer 19,1- 4.10f.
- Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild
- Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Um-welt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016
- Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten?
- Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester
- Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer
- Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jo-nes (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus
- Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „Man kann die Bibel wörtlich nehmen, oder man nimmt sie ernst“ –

Auseinandersetzung mit dem Wahrheitsanspruch biblischer Texte anhand der Evangelien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, K24
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), K41
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, K43
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. K47

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte (IF5)
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen (IF5)

Hinweise:

- „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellenlehre (Mittendrin, S.131)
- Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)
- Auseinandersetzung mit der Biographie eines Evangelisten (Mittendrin, S. 131)
- Wahrheitsanspruch biblischer Texte (Mittendrin, S.128/29)
- Wörtliche Bibelauslegung vs. Symbolische/Metaphorische Auslegung (Mittendrin, S.128/29)

Methodische Akzente des Vorhabens

- Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien
- Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)
- synoptischer Vergleich
- Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: <https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg> (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)
- http://cf.katholisch.de/dpa_30320253_evangelist_lukas_madonna.jpg?height=700&mode=max (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)
- Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020))

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: „Aufbrechen – eine tägliche Herausforderung“ - Lebensweltliche und biblisch-christliche Exoduserfahrungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, K11
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Sprechen von und mit Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart (IF1)
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang (IF1)
- Biblische Gottesbilder (IF 2)

Hinweise:

Mittendrin S. 46-65 und 66-83:

- Welche Erfahrungen des Aufbruchs kenne ich aus dem Alltag, meiner Lebenserfahrung, aus Biographien anderer?
- Wo motiviert uns Gott/ Jesus in der biblischen Botschaft zu solchen Veränderungen und Grenzüberschreitungen (exemplarisch: Mose, David, Jakob, Lydia, Pfingstereignis, Wundererzählungen, Gleichnisse, Bergpredigt....)?
- Wie kann Aufbruch auch nach innen geschehen (Einkehr, Meditation)?
- Habe ich die Vorstellung von Gott geleitet und begleitet zu sein?
- Oder was leitet und trägt mich bei Entscheidungen?
- Wo ringe ich mit meinem Gottesbild/ mit Gott und breche auf in eine neue, erwachsenere Art zu glauben?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Szenisches Spiel
- Besuch der Drogenhilfe Köln
- Die ehrenamtlichen „Retter“ in der Gemeinde
- Höhenberg-Vingst

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: „Dein Reich komme?“ – Ausgehend vom Vaterunser nach der Reich-Gottes-Botschaft Jesu fragen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3

- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, K11
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, K12
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, K14
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, K20
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), K41
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, K43
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. K47
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur K48
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, MKR 2.3

Inhaltsfelder:

- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- IF 3. Jesus, der Christus

- IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- IF 6. Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

- biblische Gottesbilder
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Hinweise:

- Vaterunser in der Bibel und seiner Entstehung verorten
 - Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)
 - Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)
- Vorstellungen vom „Reich Gottes“ (Basileia)
 - Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben
- Gleichnisse
 - Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
 - Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse:
 - exemplarische Gleichnisse, z. B.:
 - ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32)
 - gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32)
 - Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ...
 - „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes
 - Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc
- Wunder
 - Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“)
 - Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.:
 - Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52)
 - Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen
 - Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus
 - Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung
 - Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14)
 - Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm
 - Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde

- Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden
- Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge
- Was bedeuten diese Geschichten?
- Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes
- Wunder heute?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Erstellen einer Übersicht über die Zentralgebete der abrahamitischen Religionen
- Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes
 - Kompetenzüberprüfung durch z.B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes
- Umgang mit Gleichnissen erlernen
 - Methodenpapier zur Strukturanalyse
 - handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen:
 - Standbilder
 - Aktualisierungen
 - Perspektivenwechsel
 - Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z. B. unter <http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
 - Kompetenzüberprüfung durch z. B. Schreiben eines modernen Gleichnisses
- Wunder verstehen
 - Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen
 - synoptischer Vergleich
 - ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines KiKa-Beitrags oder Erstellen eines Erklärvideos zum Thema Wunder

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Aus Liebe zur Kirche?! – Martin Luther und die Reformation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. HK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, K31
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, K32
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen K40

Inhaltsfelder:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Hinweise:

- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))
- Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
- Ablasspredigt – Thesen Luthers
- Reichstag zu Worms (auch.: Gewissenkonflikt Luthers)
- Augsburger Religionsfriede
- Bedeutung der Reformation
- (ggf. als Wdhlg.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. kirche.
- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Stationenlernen
- Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): <https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Einmal „Religion to go bitte!“ - Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. UK3
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, K35
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. K39
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, K64
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart (IF1)
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang (IF1)
- Formen gelebten Glaubens (IF4)
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen (IF4)
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (IF7)

Hinweise:

- Was ist eigentlich Religion?
- Für den Glauben leben: Leben in Klöstern, Priester sein...
 - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? Was bieten Ordensgemeinschaften?
 - Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
 - Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?
 - Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
 - Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
 - Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Alternative Religionsgemeinschaften (Leben Gestalten 2, S.56 – 76)
- Starkult und Religion
- Patchworkreligion/ Religionscocktail – Religion als Markt der Möglichkeiten
- Unterm Strich- Was Religion ausmacht

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Lieder
- Internetrecherche
- Biographien

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Hinweise:

- Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt
- Schnitzeessen oder Vegetarismus?
- Das Klima schützen
 - Greta Thunberg und der Umweltschutz
 - Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen
- Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, ...
- Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter <https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Als neues Smartphone ein „Fairphone“?
- Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik?
- Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“
- Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter <https://www.misereor.de> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Kennenlernen und Anwenden des Meier-Pagano-Filter
- Umwelt- Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter <https://www.misereor.de/mitmachen>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Auf den Spuren eines Weltethos – Fernöstliche und abrahamitische Religionen im Gespräch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1

- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlichend K54
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, K55
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, K56
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, K57

Inhaltsfelder:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Hinweise:

- „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft
- Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens
 - Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddharts Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden
- Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die *Predigt von Benares*)
- Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (Bei youtube gibt es einige Filme, die diese Zerstörung thematisieren)
- ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus
- ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse)
- „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität)
- <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Projektarbeit inklusive eigenständiger Recherche und Präsentation

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 61 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel angesichts antisemitischer Strömungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, K33
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, K38
- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, K49 (ggf.)
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, K51
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, K52
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, K54
- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, K58
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. K59
-

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

IF 6: Weltreligionen im Dialog.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen (IF4)
- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte (IF6)
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog (IF6)

Hinweise:

Mittendrin S. 124-139

- Welche Verquickungen von Staat und Kirche gibt es?
- Welche gab es in unserer Geschichte (exemplarisch)?
- Welche gib es heute noch? Soll sich die Kirche aus der Politik heraushalten?
- Welche Sehnsüchte bedienen extremistische Gruppierungen polit. oder religiöser Art?
- Warum folgen junge Leute fundamentalistischen Gruppierungen?
- Wie unterscheidet sich eine aufgeklärte Religionsgemeinschaft von einer fundamentalistischen?
- Wie ging Jesus mit Dogmatismus um (z.B. Sabbat-Gebot)?
- Wie kann ein Dialog der Religionen gelingen?
- Wie hängen Konfession und Toleranz zusammen?
- Wo hast du schon erlebt, dass es leichter ist, von einem Standpunkt aus in den Dialog einzutreten?
- Heißt Toleranz, dass alles gleichgültig ist?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Zeitstrahl
- Analyse von historischen Quellen
- Filmanalyse
- Führung zur Fassade des Kölner Doms
- Mittelalterliche Programme
- Herkunft und Dekonstruktion antisemitischer Vorurteile

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche im Nationalsozialismus**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau

oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, K33
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, K52

beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. K58

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart (IF 1)
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen (IF 4)
- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte (IF 6)

Hinweise:

Buch „Mittendrין“ S. 24-42

- evtl. angebunden an den Film „Die Welle“, der den Dualismus zw. Anpassung und Widerstand thematisiert
- Kann ich als Christ unpolitisch sein?
- Wie waren NS-Regime und Kirche verknüpft?
- Wie verhielten sich Klerus und Papst?
- Waren alle Christen angepasst? Wer hat sich gewehrt? Wie wirkt Gruppendruck?
- Welche Beispiele von Gleichschaltung und Gruppendruck kenne ich?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Zeitstrahl
- Filmanalyse
- Besuch des EL-DE-Hauses
- Besuch der jüdischen Synagoge
- Besuch einer Veranstaltung der Kölner Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- Unterrichtsgang: Kölner „Stolpersteine“
- Stationenlernen

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Die Überwindung des Todes – Auseinandersetzung mit Tod, Trauer, Jenseits und Auferstehung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, K21
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, K22
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), K23
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, K25
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, K27
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, K47
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, K53
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65

- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. K66

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

IF 6: Weltreligionen im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi (IF 3)
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen (IF 5)
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog (IF 6)
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (IF 7)

Hinweise:

Buch „Mittendrinn“ S. 92-107

- Hast du je den Tod berührt? Wo begegnet dir der Tod?
- Wie gehen Menschen mit Nachrichten über ihren baldigen Tod um?
- Fürchtest du den Tod?
- Wie trauern Angehörige um Verstorbene? Wie trauern andere Kulturen und Religionen?
- Wie kann ich angemessenes Beileid ausdrücken?
- Was ist mir wichtig in diesem Leben?
- Wie stelle ich mir das Leben nach dem Tod vor?
- Inwiefern ist Jesu Tod Konsequenz seines Lebens?
- Was bedeutet das Kreuz für Jesu Zeitgenossen, für mich?
- Gottverlassenheit im Angesicht des Todes?
- Was sagt das Christentum über das Jenseits? Was sagen andere Religionen über das Jenseits?
- Was bedeutet Auferstehung? Betrifft Auferstehung meinen Tod und mein Leben?
- Ostern als höchstes Fest!?
- Ostergeschichte als Zeugnis von Hoffnung angesichts von Leid und Tod?

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Psychologische Erkenntnisse (z.B. Piaget; Kübler-Ross)
- Lieder aus der Pop-Kultur analysieren
- Todesanzeigen betrachten
- Trauerkarten beurteilen und verfassen

- Friedhofsbesuch
- Kreativer Brief mit wichtigen letzten Worten an Verwandten/Freunde/...

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, K5
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, K6
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang (IF 1)
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung (IF 1)
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (IF 7)

Hinweise:

Buch „Mittendrin“ S. 62-77

- Was ist vermeintlich typisch Mann, typisch Frau?
- Wie kann man Liebe erkennen?
- Was kann man lieben?
- Was bedeutet Liebe?
- Was ist für mich eine gute Partnerschaft?
- Was wünsche ich mir?
- Wovor habe ich Angst?
- Verantwortung und das Wertvolle in einer Partnerschaft?
- Liebe in der digitalen Welt
- Sex als Geschenk?
- Wegweiser: Bibel und christliche Glaubenspraxis?
- Liebe zu Gott?

Methodische Akzente des Vorhabens

- Analyse von Popliedern
- Verfassen von Wünschen und Ängsten
- Kurzfilm (z.B. Sight)
-

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK 6
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7

- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK 9
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. UK3
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK 3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, K11
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, K12
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13
- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, K15
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, K17
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, K25
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. K36
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, K53
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, K54
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66

Inhaltsfelder:

- IF 2: Sprechen von und mit Gott
- IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- IF 6: Weltreligionen im Dialog
- IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog
- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

- Formen gelebten Glaubens
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenz

Hinweise:

- Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam
- Vergleichende Aspekte, z.B. Gottesbilder, Kirchenraum, Symbole, Rituale (Initiation) und Feste in verschiedenen Religionen
- Mittendrin 9/10 S. 132/133
- „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern
 - Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild)
 - „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte)
 - „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität
 - ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen
- Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen
 - Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung (Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxis-buch, München 2010)
 - Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120)
 - Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192)
- Kirche als „Anders-Raum“ - Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie
- Anselm Grün zur Firmung, z. B. unter: http://www.katholische-kirche-kassel.de/firmung_sakrament_der_staerkung.php (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
- Deutschlandfunk Kultur – Zeitfragen 20.05.2015 19:30 Uhr (Archiv): Beitrag von Voss, Regina: Kommunion, Jugendweihe und Co. Rituale des Übergangs, unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kommunion-jugendweihe-und-co-rituale-des-uebergangs.976.de.html?dram:article_id=320398 (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Eigenständige Planung und Durchführung einer Ausstellung zum Vergleich der Religionen
- Präsentationen verschiedener Übergangsrituale

- kirchenraumpädagogische Raumerschließung, z.B. Kalker Kirche oder Dom
- Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005)
- Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...)
- methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzemberger)
- Besuch des „Gartens der Religionen“ in Köln
- Erarbeitung eines dialogischen Gebets(-buchs)
- Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen?

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös getarnter Extremismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, K63
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, K64
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben, K67
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4; MKR 5.2)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 6: Weltreligionen im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog
- religiöser Fundamentalismus

Hinweise:

- Mittendrin S: 134-137
- Psychologische Anziehungskraft von Religionen
- Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus
- Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen
- Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion)
- Vereinbarkeit von Glaube und NW
- Wahrheitsanspruch religiöser Texte
- kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion
- Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_CI90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
- Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert wer-den, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“)
- Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. <https://www.tagesschau.de/inland /interview-is-kaempfer-101.html> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Biografisches Lernen an ausgewählten Beispielen
- Auswertung von Statistiken
- Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Wie soll ich handeln?“ –Die Bergpredigt als Orientierungshilfe und das Gewissen als moralischer Kompass

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26

Inhaltsfelder:

- IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- IF 3: Jesus, der Christus
- IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Hinweise:

- Dilemma-Geschichten
- Werte und Normen
- Die Bergpredigt als ethische Herausforderung an unser Gewissen

Methodische Akzente des Vorhabens:

- Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit
- Künstlerische Umsetzung des persönlichen moralischen Kompass als Reihenabschluss

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 55 Stunden

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenzen katholische/evangelische Religionslehre haben in Absprache mit der Gruppe der Fachkonferenzvorsitzenden sowie auf Grundlage des Schulprogramms die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

In den Fächern katholische/evangelische Religionslehre werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen

unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (*Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen*) (unter Berücksichtigung verschiedener Leistungsniveaus bzw. Anforderungsbereiche und aller im Lehrplan genannten Kompetenzen: Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (*Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Schaubilder, Protokolle, Heftführung*)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (*Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele*)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (*Hefte/Mappen, Portfolios/Projektmappen, Lesetagebuch*)
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (*Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln*)
- Sonderleistungen⁸ (*Referate/Thesenpapier, schriftliche Tests, die Ergebnisse eines Stationenlernens, Essays*)

Zusätzlich zu den für die Schülerinnen und Schülern transparenten Phasen der Leistungsbewertung kann der Religionsunterricht auch nicht bewertete Phasen des Übens und der individuellen Auseinandersetzung mit dem Glauben beinhalten. Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. In diesem Zusammenhang kann den Schülerinnen und Schülern auch Raum gegeben werden, den Vollzug und die Praxis von Glauben auf freiwilliger Basis aktiv selbst zu erfahren (z. B. Mediationen, Gebete).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

⁸ Als Sonderleistungen gelten erbrachte Leistungen, die über die mündliche Mitarbeit hinausgehen; auf die sich die Schülerinnen und Schüler in einem vorgegebenen, mit der Lehrperson abgesprochenen Zeitraum vorbereiten können; die schriftlich fixiert sind.

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Orientierung für die Beobachtung mündlicher Beiträge im Unterricht gibt die folgende Tabelle:

Note	Situation	Fazit
Note: 1	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.
Note: 2	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.

Note: 3	Häufige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.
Note: 4	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.
Note: 5	Kaum freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.
Note: 6	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback und ggf. bei schriftlichen Überprüfungen.
- Formen
 - Sprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, Kompetenzbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen:

- „Mittendrin“ 5/6, 7/8 und 9/10

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz katholische Religionslehre überprüft nach Ende des Schuljahres 2020/2021 die im schulinternen Lehrplan getroffenen Entscheidungen, indem eine Evaluation der Praxiserfahrungen in den ersten beiden Jahren der Arbeit mit dem neuen Kernlehrplan erfolgt. Anschließend werden ggf. Änderungen am schulinternen Lehrplan vorgenommen und neue Vereinbarungen, auch zu fach- und unterrichtsübergreifenden Projekten gemäß den Zielen in der Schulentwicklungsarbeit, beschlossen.

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Kaiserin-Theophanu-Schule sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen Medienkompetenzrahmens.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Glossars. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog. • Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. Beispielsweise ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie im Rahmen des Unterrichtsvorhabens III „Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben“ in der Jahrgangsstufe 9 vereinbart.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Die Qualität der besuchten Fortbildungen wird zudem jährlich, zu Schuljahresbeginn, der Fortbildungskoordinatorin der KTS über ein entsprechendes Formular rückgemeldet und so evaluiert.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Für das alltägliche Feedback, zum Beispiel im Hinblick auf einzelne Unterrichtsstunden, steht das Online-Angebot **Edkimo** [<https://edkimo.com/de>] kostenlos jeder Lehrperson in NRW zur Verfügung. Größere Feedbackvorhaben oder Evaluationen können über den Schulzugang zum Online-Angebot **IQES** [<https://www.iqesonline.net>] bearbeitet werden.

Die Evaluation dieses Lehrplans erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Benjamin Stolz

Stellvertretung: Miriam Huckestein

Verantwortlich für Inhalte des Faches auf der Homepage:

Benjamin Stolz